

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

**Tägliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalkraut“.**

#### Saalkreis Wagners Blatt.

Abonnement 60 Mk. Pro Monat frei 1/3 Saalkr.  
Durch die Post unter Nr. 2770 Mk. 1.00 pro Quart. evtl. Beleggeld.  
Einzelnummern 50 Pf. Bestellsch. 15 Mk. annehmbare Beleg.  
Nr. 50 Wl. Bekommen 60 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt

#### Haupt-Expeditoren:

Georg Ullrichs Nr. 16 (Eingang Postamtstr.)  
Herrn Lehmanns Nr. 11 (Eingang Postamtstr.)

#### Saalkreis Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Herrn Lehmanns Nr. 11 (Eingang Postamtstr.)  
Herrn Ullrichs Nr. 16 (Eingang Postamtstr.)  
Redaktion: Georg Ullrichs Nr. 16, Eingang Postamtstr., Zimmer 11  
Erscheinung: 4-5 Uhr Nachmittags  
Der Abdruck von Anzeigen ist keine Verbindlichkeit.  
Druck und Verlag von G. Ullrichs in Halle a. S.  
— Fernsprecher 318. —

### Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Zur Lage im Orient.

Der deutsche Reichsminister, Fürst Hohenlohe, hat die Osterferien in Paris zugebracht. Um sich dort zu amüsieren, dazu ist der Fürst schon etwas zu weit in den Jahren vorgegriffen, und wenn noch ein Zweifel darüber bestanden haben sollte, daß die Reise einen vortrefflichen Charakter getragen hat, so wäre derselbe sofort befristigt durch die Werbung, daß der deutsche Kanzler eine ziemlich lang dauernde Unterredung mit dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, M. Delcassé, geführt hat. Es brauchte gar nicht erst nach Verzicht zu werden, wie es in der Pariser Presse tatsächlich geschieht, daß sich die Unterredung hauptsächlich um die Dinge auf Kreta drehte, das man würde das ohnehin schon glauben. In Paris hält man den Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges für unvermeidlich.

Während Freitag und Sonnabend ist es an der thessalischen-mazedonischen Grenze zu mehreren, stellenweise sehr heftigen Zusammenstößen gekommen. Am sieben verschiedenen Punkten sollen am Freitag Abend die Griechen die mazedonisch-thessalische Grenze übergriffen haben. Der Zusammenstoß erfolgte bei der neutralen Grenzstation Neg-eo, die Grenze, ob es sich lediglich um Regulate oder aber um Regulare gehandelt habe, dürfte wohl in letzterem Sinne zu bezeichnen sein, denn es heißt, es sei das 7. griechische Jägerbataillon engagiert gewesen. Von griechischer Seite wird der Vorgang so dargestellt, daß die Türken einen verlassenen Grenzposten zu besetzen versuchten, daß die Griechen sich dem widersetzten und daß die Türken infolgedessen ein sehr heftiges Feuer eröffneten. Der Kampf soll vier Stunden gedauert und mit dem Rückzuge der Türken geendet haben. Die Griechen sollen abdann noch drei weitere Grenzstationen genommen haben. Die Station Patroni wurde von den Griechen mittels Dynamit zerstört.

Am Sonnabend früh wurde der am Freitag bei Anbruch der Dunkelheit abgeworfene Kampf wieder aufgenommen, und auf beiden Seiten groß Artillerie ein. Der griechische General behauptet sich einen Vorstoß, und die Türken wurden aus mehreren Stationen vertrieben.

So lauten die bis zur Stunde vorliegenden Nachrichten, und wenn dieselben zutreffend sind, ob es liegt vorläufig kein Grund vor, daran zu zweifeln, so haben die Türken für's Erste eine Schwäche erlitten, die angesichts des Umstandes, daß es sich zunächst nur um einen Akt des Kleinrieges handelt, nicht eben viel bedeuten will, soweit der rein militärische Gesichtspunkt in Betracht kommt. Eine andere Frage ist, ob die Türken, sofern es sich um die reguläre griechische Truppen handeln, welche die Grenze überschritten und sich in Feindlichkeiten einließen, nun ihrerseits nicht Vernünftigeres nehmen werden, vorzugehen. Es scheint eine derartige Absicht zu bestehen, denn es wird aus Konstantinopel gemeldet, der türkische Minister des auswärtigen habe den Vorgesetzten eine Note zugucken lassen, daß die türkischen Truppen nunmehr vorwärts marschieren und in einigen Tagen Larissa besetzen würden, weil reguläre griechische Truppen an fünf verschiedenen Stellen türkische Positionen angegriffen hätten.

Soweit die militärische Lage, die, wie oben bereits erwähnt, Ereignisse von Belang nicht aufweist. Die Eroberung einiger Grenzstationen will wenig bedeuten, die Schwierigkeiten für die griechischen Truppen werden sich erst einstellen, wenn sie sich der

türkischen Hauptmacht gegenüber sehen, denn der Türke ist ein Soldat, der es mit den besten Truppen der Welt annehmen, und an Qualität hat die türkische Armee ausbleiben läßt, jedenfalls Nichts verloren. Die griechischen Truppen gehen einem sehr gefährlichen Feinde entgegen.

Für die diplomatische Lage sind die Vorgänge im Orient einstweilen nicht von besonderer Bedeutung. Die Großmächte sind befreit, wenigstens den Frieden im Allgemeinen aufrecht zu erhalten und im Uebrigen den Krieg, welcher nun doch einmal unvermeidlich geworden ist, zu lokalisieren. Die Vorkämpfer in Konstantinopel haben ihre Beratungen eingestellt, nachdem sie vorher noch Alles auf die Autonomie Kretas Bezügliches durchberathen hatten. Es stellte sich dabei heraus, daß gegen die Kandidatur des Prinzen Jolef von Wallenberg als Gouverneur von Kreta nichts einzuwenden war.

Im Uebrigen liegen noch folgende Nachrichten vor.

**Athen, 18. April.** Der Kaiser „Sergaj“, welcher sich an dem Bombardement von Bresova an der äußeren Seite des Golles von Ambacia beteiligen will, soll um 5 Uhr Nachmittags vor Bresova eintreffen. Die Kanonenbooten seien das Bombardement von der inneren Seite des Golles aus fort. Es sind verschiedene Gerüchte im Umlauf über die Landung von Vanden Auslandsbüro für Galatien. Truppentransporte gehen unter den Ausgehenden der Menge zur Grenze ab. Wiederholt haben Konferenzen zwischen dem König und den Ministern stattgefunden. Der Bürgermeister von Arta hat Beschwerde an die männliche Bevölkerung verteilt und alle öffentlichen Bureau von Arta nach Komboi übergeführt. Aus Trifala wird gemeldet, daß eine Bande Auslandsbürger, deren Zahl nicht bekannt ist, in Macebonien in der Richtung auf Konisto einbezogen ist.

**Athen, 19. April.** In der gestrigen Sitzung der Deputirten-kammer erklärte der Ministerpräsident Delganis, die türkische Regierung habe die Erklärung von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen nichtig unter dem Vorbehalt der aggressiven Haltung Griechenlands. Delganis sagte abhand die jüngsten Thatfachen auf, welche das Gegenstück beweisen. Die Türkei sei der angreifende Theil gewesen, ihre Truppen hätten die griechischen angegriffen, hätten die neutralen Positionen besetzen wollen und hätten endlich den Dampfer „Mayebotin“ an der Einfahrt des Buens von Arta in den Grund gehoben. „Die Türkei“, so fährt der Ministerpräsident fort, „hat uns den Krieg erklärt, wir haben ihn angenommen.“ (Wiederholter Beifall.) Delganis stellt abhand Telegramme mit über die Ereignisse an der Grenze, welche vollständig die bisher mitgetheilten Depeschen bestätigen. Anfangend die Regnahme von Menaga erklärte er, die Väterin dieser Stellung seien zum Schweigen gebracht worden, aber über eine Wegnahme derselben wisse er nicht. Delganis behauptet, daß die Türken wiederholt den Hof von Revozi, welcher den Weg nach Karissa beherbergt, in ihre Gewalt bekommen wollten, jedoch zurückgeschlagen worden seien. Die Führer der Opposition haben abhand unter erneuten Beifallsausdrücken patriotische Erklärungen ab. Es verlaute, das Fort Estafidat vor Bresova sei durch das Bombardement zerstört oder wenigstens fast beschädigt worden.

**Berlin, 18. April.** Dem Vernehmen nach ist einem von der Flotte hier ausgesprochenen Wunsch zufolge der Kaiserliche Gesandte in Athen für den Fall des Abbruchs der Beziehungen zwischen der

Türkei und Griechenland mit der diplomatischen Wahrnehmung der Interessen türkischer Staatsangehöriger in Griechenland betraut worden.

**Konstantinopel, 18. April.** An der hiesigen griechischen Gesandtschaft sind heute sechs die staatlichen Hoheitszeichen Griechenlands entfernt worden. Im Zusammenhang damit wird bemerkt, daß der griechische Gesandte gestern spät Abends von der Flotte die Mitteilung über den Abbruch der Beziehungen mit Griechenland erhalten habe. Auch die hiesigen griechischen Kaufleute bereiten sich vor, das türkische Gebiet zu verlassen, wozu ihnen eine Frist von 14 Tagen gesetzt sein soll. — Der gestern im Jbidy-Kloster abgehaltene außerordentliche Ministerrat hat beschlossen, an Griechenland den Krieg zu erklären, wozon der griechische Gesandte in Konstantinopel Fürst Maurocordato verständigt wurde.

**Konstantinopel, 19. April.** Der griechische Gesandte Fürst Maurocordato wird morgen von hier abreisen.

**London, 18. April.** Wie das „Reuter's Bureau“ aus Athen heute meldet, ist der Gesandte der Türkei abgezogen und der griechische Gesandte in Konstantinopel zurückgerufen worden. — Nach einer Meldung des „Reuter's Bureau“ aus Galassina von gestern Abend wird im dortigen Lager der Krieg als hauptsächlich ausgebrochen betrachtet. Es hat bereits eingetroffene Nachrichten finden die ganze Grenze entlang Schmarren getrieben.

**London, 19. April.** Wie aus Galassina gemeldet wird, war der Kampf bei Karva ein sehr heftiger. Die Streitkräfte der regulären griechischen Truppen überstiegen mit italienischen Freiwilligen die Grenze, wurde aber von vier türkischen Bataillonen zurückgeschlagen. Beide Parteien unterzogen sich dem Bergen, wo die Stellung genommen hatten, ein lebhaftes Feuer. Viele Verwundete wurden nach Galassina geschafft. Die Toben liegen noch auf dem Schlachtfeld. Auf Seiten der Türken sind fünf Offiziere gefallen. Das türkische Heer wird einem allgemeinen Vormarsch unterzogen.

**London, 19. April.** Eine Depesche vom Fuße des Meluna-Passes vom 18. d. Mts. meldet: Seit der letzten Nacht wüthet ein verheerender Kampf im Meluna-Passe, an dem über 20000 Mann theilgenommen. Die Türken haben beinahe den ganzen Paß genommen; da aber die Griechen ihre Stellungen auf den Höhen noch halten, ist der Kampf bis jetzt noch nicht entfallen.

**Turnavo (Thessalien), 18. April.** Bei Vagajai wird seit heute gekämpft. Die Griechen besetzen zwei türkische Höhen, welche Zugangspunkte vorstehen, verloren jedoch später wieder einen derselben. Eine griechische Batterie, welche auf türkischem Gebiet steht, besteht 5120. Die Türken erwidern das Feuer und beschießen ihre Stellung von der entlegenen Ferne. Infanterie rückt unter dem Schutze von Artillerie vor. Da die Griechen Verstärkung erhalten, ist die Besetzung von Vagajai wahrscheinlich. Die Verluste auf griechischer Seite sind nicht beträchtlich. Ein anderer Kampf hat sich bei Trifotiali entpunden, wo die Türken einen von ihnen umgebenen Posten wiedergewonnen streiten, und ein anderer Kampf bei Revozi, wo die Türken sich bemühen, nach Thessalien einzumarschieren. Die griechische Infanterie drängt die Türken zurück und kämpft auf türkischem Gebiet beinahe Mann gegen Mann. Weitere Zusammenstöße werden gemeldet von Lafel, Straji und Menago, wo türkische Batterien von den Griechen zerstört wurden. — General Watris ist in Turnavo eingetroffen.

### Drei Masken in Schwarz.

Kriminal-Roman von Georg Höder. (Nachdruck verboten.)

19] (Fortsetzung.)

„Mit der Ausführung der beiden anderen Verhaftungen könnten wir ja meine beiden Assistenten, die Kommissare Lamprecht und Trentler, beauftragen“, versetzte der Kommissar Sauer.

Der Untersuchungsrichter nickte zustimmend mit dem Kopfe.

„Ganz recht. Ich bitte Sie, lieber Sauer, ein Interesse unserer guten Sache mögliche Eile obwalten zu lassen, denn es ist anzunehmen, daß, falls die Gräfin Korotoff Verdacht geschöpft hat, sie sich ja schnell wie möglich aus dem Staube machen wird.“

„Das ist auch meine Vermuthung“, sagte der Kommissar, „indessen, sie wird schwerlich ahnen, daß ihr Complice bereits ein solch unmissenbares Gefährdungsobjekt abgelegt hat — sie kann ja auch nichts von den Vorgängen im Krankenhaus wissen. Ich glaube sicherlich, daß es mir gelingen wird, der Dame noch heute Nacht ein, wenn auch nicht zu bequemem, so doch um so sicherem Absteigequartier anzuweisen.“

Der Untersuchungsrichter mußte unwillkürlich lächeln, denn aber setzte er sich unverzüglich hin, um die drei Verhaftungsbefehle auszufertigen und dieselben dem Kommissar zu überreichen.

#### 6. Kapitel.

Es war bereits Witternacht geworden, als Kommissar Sauer mit drei Kriminalschufern vor dem Hause am Schottengraben anlang. Es war bereits verschlossen; leise wurde der Hausmeister durch Klaffen geweckt, und während dieser sich anschaute, das Thor zu öffnen, trat Sauer noch einmal auf den Fahrdamm der Straße zurück und schaute nach der Fensterreihe des ersten Stockwerkes. Dieselbe lag lichtlos und finstler da; nur aus einem der Fenster leuchtete schwacher Lichtschein hinter fest zugezogenen Gardinen auf die Straße herab.

So vorstehend und geräuschlos wie nur möglich betraten die Kriminalbeamten das Haus. Einer der Schuflente zog

eine Laterne aus dem Rod hervor und zündete dieselbe an. Bei ihrem schwachen Scheine bewegten sich die Beamten vorwärts. Sauer hatte schon am vorhergehenden Tage mit kurzen, scharfen Blide den Situationsplan der Gebäulichkeiten überfläut; demzufolge theilte er jetzt seine Befehle aus. Ein Kriminalbeamter hatte unten im Korridor zu verbleiben; der zweite mußte über den Hof nach der bei Dienstboten bestimmten Stiege und über dieselbe bis an die Eingangstür der zur Korridorischen Wohnung gehörigen Küche sich begeben. Sauer selbst und sein erprobtester Untergehener schritten über die teppichbedeckte Treppe des Vorderhauses nach der ersten Etage empor.

Laute Stille herrschte im ganzen Hause. Orell wurde dieselbe durch den scharfen Klang der von dem Kommissar in Bewegung gesetzten Vorfallklingel unterbrochen. Sauer hatte sich schon darauf vorbereitet, gewaltsam den Eintritt zu erzwingen; um so überraschter war er, daß schon nach einmaligem Klingeln ein leichter Schritt hörbar und die Thür gleich darauf geöffnet wurde.

Zu dem offenen Spalt der Thür erschien das niedliche Gesicht eines etwa neunzehnjährigen Mädchens, das mit seiner zierlichen Laßschürze, dem tolesten Mäubchen und den dunkelbraunen, gelockten Haaren einen günstigen Eindruck machte. Ueberaus und wohlverträglich zugleich schaute es auf die unbekanntenen Männer und erhellte in der ersten Eingebung schon wieder die Thür heftig aufzuschlagen. Aber der Kommissar hatte schon wie am vorhergehenden Nachmittag den einen Fuß zwischen den Spalt gestellt.

„Erkennen Sie mich nicht mehr?“ fragte er in besänftigendem, vertrauensverwehdendem Tone.

„Ja, gewiß. Sie sind der Herr von heute Nachmittag — indessen es ist niemand zu Hause, ich befände mich ganz allein in der Wohnung“, entgegnete die Jofe zaghaft.

„Wir können hier zwischen Thür und Angel nicht verhandeln“, unterbrach sie der Kommissar, dessen Miene Enttäuschung aufwies. „Ich bin der Kriminalkommissar Sauer.“

Bei diesen Worten schritt er, gefolgt von seinem Begleiter, auch schon nach dem Innern des Korridors.

„Wo befindet sich Ihre Herrin?“ fragte er gleich darauf das Mädchen, welches ein leichtes Zittern nicht verbergen konnte.

„Die gnädige Frau Herrin ist ausgefahren“, versetzte das Mädchen. „Mein Gott, ich weiß gar nicht, was ich sagen soll, zu solcher nachtschlafenden Zeit —“ Sie schien unchlüssig, ob sie nicht nach Hilfe rufen oder selbst davon eilen sollte.

Der Kommissar hielt es für das Beste, ihr seine Legitimation vorzulegen. „Ich wiederhole Ihnen noch einmal, daß ich Kriminalbeamter und beauftragt bin, Ihre Herrin zu verhaften“, sagte er kurz entschlossen.

Erstproden fuhr das Mädchen zusammen. „Die Frau Gräfin verhaften“, murmelte sie, „und jetzt mitten in der Nacht — was soll das bedeuten?“

„Bekümmern Sie sich nicht darum, sagen Sie mir lieber, wo sich Ihre Herrin befindet.“

„Ich habe die Wahrheit gesprochen, sie ist heute Abend kurz vor acht Uhr ausgefahren“, berichtete die Jofe.

„Und hinterließ nicht, wann sie zurückkehren würde?“ forschte Sauer.

„Nein, ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit nicht.“

„Und sie wissen auch nicht, wohin sie sich begeben hat?“

„Auch dies ist mir nicht bekannt.“

Der Kommissar schaute einen Augenblick unchlüssig vor sich nieder. „Einerlei“, entschied er dann. „Führen Sie mich durch die Wohnung der Frau Gräfin.“ Er gab dem Kriminalbeamten einen Wink; dieser eilte nach der Vorfallthür, schloß dieselbe ab und nahm den Schlüssel an sich.

Das Mädchen hatte erwidert und erlebend dem Vorgange zugehört. Jetzt wandte der Kommissar sich rasch an sie: „Sie brauchen keine Angst zu haben, Ihnen geschieht nicht das Geringste“, sagte er in aufmunterndem Tone. „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie sich selbst im Lichte stehen und sich eventuellen Nachtheil zufügen würden, wenn Sie der-





# Schul-Anzüge, Paletots, Kleider, Jäckchen, Mäntel

Einfache, nette Façons, gute Stoffe  
— Sehr preiswerth. —

Gr. Ulrichstr.  
49  
(Alt. Dessauer).

# Geschw. Loewendahl.

Gr. Ulrichstr.  
49  
(Alt. Dessauer).

Specialhaus für Damen-Confection und Kinder-Garderobe.

## Fabrikate von A. L. MOHR.

### Altona-Bahrenfeld.

#### Mohr'sche Margarine

besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.

Wegen der vielen Nachahmungen meiner Marken verlange man ausdrücklich:

„Mohr'sche Margarine“

#### Mohren-Kaffee

bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohl-schmeckender und bedeutend kräftiger als reiner Bohnen-Kaffee mittlerer Qualität und giebt dem Kaffee ein volles Aroma und eine vorzügliche goldbraune Farbe.

Pfund 60 Pfg.

#### Mohren-Cacao

garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleich-wertig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacaosorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenz-ware, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qua-lität

„Mohren-Cacao“  
fabricirt zum Preise von  
Pfund Mk. 1,40.

Überall käuflich!

## Schulbücher!!

mit dauerhaften Schutzumschlägen

(ohne Preiserschöpfung)

Hält in den neuesten Auflagen auf Lager

Ludw. Hofstetter,

Buchhandlung, Poststraße.

## Hallmayer's konzentrierter Pflanzendünger.

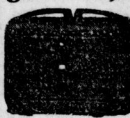


vorher!

nachher!!

15, Kilo-Paket 15 Pf., Kilo-Paket 25 Pf., Kilo-Paket 40 Pf., 1 Kilo-Paket 60 Pf. Zu haben in Oelmalzwaren-, Drogen-, Samen- und Blumen-Handlungen. In Halle a. S. zu haben bei Hornhold & Co., G. Oswald, Geisler, St. F. A. Paris, Gr. Ulrichstr. 49, Drogenhandlung.

## Zum Schulanfang:



Schul-tornister in Leder, Buchstuck, Sechund, Stahlg. 1c.



Schultaschen! Bücherträger! Federkasten! Fibern sowie sämtliche Schulartikel

empfeht zu billigen Preisen  
**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstraße 24.

Große frische Eier à 4 Pfg., feinste Molkereibutter billigst. Dampf-molkerei, Gr. Ulrichstr. 32.

**Bruch-Chocolade** mit Vanille, garantirt rein, à Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf., **Cacao-Pulver**, garantirt rein und enthält, à Pfd. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2 Pf., **Carl Boeck**, Markt, roth. Thurm 12.

**Größte Auswahl** von neuen u. gebrauchten Wäseln zu billigen Preisen u. nur gute Waare, als: „Bijet's, Herren u. Damen-schreib-tische, Büchergarnituren, Bancel-Sopha's, Truconur, Spiegel, Verti-fow's, Kleider- u. Wäsche-schränke, Couffisen, Sopha u. einfache Tische, französische Bettstellen mit und ohne Matrassen u. n. n. nur bei **Friedrich Feilcke**, Cl. Str. 25.

Billigste Bezugsquelle aller Artikel der Herren- u. Damenschneiderei, speciell Futterstoffe in dem Specialgeschäft von **F. C. Wissell**, Markt 11, seitwärts Spindler's Färberei.

## W. SPINDLER

**Färberei und Reinigung** von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbel-stoffen jeder Art.

### Wasch-Anstalt

für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

### Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

**Färberei u. Wäscherei für Federn und Handschuhe.**

## HALLE

11 Am Markt 11.

## Färberei.

Berehrte Hausfrau!

15 Fabriken.

35 Medaillen.



Unerreicht an Güte und Kraft, von hoch-feinem Geschmade und größter Ausgiebigkeit ist der

## ächte Franck

der allerbeste Kaffeezusatz!

Kaufen Sie daher das Beste, es ist und bleibt das Billigste!!!

Nur „ächt“ mit Schutzmarke und Unterschrift:

*Heinrich Franck Söhne*  
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.  
Linz, Vb. Komotau, Kaschau, Agram, Bukarest.

## Monopol-Cheviot!!

Unsere bekannte Specialität **solid und modern** bewiesen durch zahllose Empfehlungen, liefern wir in schwarz, blau oder braun 3/4 Meter zum Anzuge für 10 Mark. — **Extra prima**, 140 Centimeter breit, 3 Met. zum Anzuge 12 Mk., **reine Wolle**, echte Farbe. Muster hiervon und allen anderen Herrenstoffen in überraschend schöner Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen franco an Jedermann. Kein Kaufzwang.

**Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen Nr. 420.**

empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes Lager in- und ausländischer Stoffe zur

# Albert Rosenthal

44 nur Gr. Ulrichstr. 44

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.

Tadelloser Sitz. Billigste Preise. Saubere Arbeit.